zeichnen sein, dass zwei so ähnliche Raubvögel sich in dieselben Landstriche theilen sollten. —

Als Seitenstück zu der von Herrn Bau in der XXXIII. Monats-Sitzung gemachten Bemerkung über das absonderliche Brüten von *Parus coeruleus* in einem Erdloche, erwähnt Derselbe, dass er im Juni in der Gegend des Finkenkrugs bei Berlin ein Nest des *Parus palustris* mitten in der Erde gefunden habe. Die Höhlung war vollkommen kesselartig, jedoch war das Nest durch irgend Jemanden herausgerissen, so dass der Eingang bedeutend erweitert war. In der Höhlung lagen zwei nackte Junge. —

Herr Cabanis bespricht hierauf zwei kleine Werke: „Die Wirbelthiere Pommerns" von Dr. Theodor Holland und „Synopsis der Vögel Deutschlands" von Gottlieb v. Koch. Beide Werkchen werden vorgelegt und der Beachtung empfohlen.

Bau. Cabanis, Secr.

Protokoll der XXXIX. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 4. Dec. 1871, Abends 7 Uhr, im Restaurant „Schlossbrauerei", Unter den Linden Nr. 8.

Anwesend die Herren: Cabanis, d'Alton, Reichenow, Bau und Golz.

Vorsitzender: Herr Golz. Protokollf.: Herr Reichenow.

Der Secretär berichtet über Gesellschaftsangelegenheiten und findet eine Besprechung statt wegen der noch ausstehenden Jahresbeiträge einiger säumiger Mitglieder.

Hierauf legt Derselbe einige Vögel vor und erläutert diese wie folgt:

Turdus auroreus Pall. wurde zuerst von Gloger in die europäische Ornis eingeführt, indem Gloger den zuweilen in Deutschland angetroffenen jungen *T. sibiricus* irrthümlich als *europaeus* deutete. Dieser Irrthum hat sich seit 37 Jahren als Autoritätenglaube fortgepflanzt. Nur Naumann hat die Identität bezweifelt. Keiner der zur speciellen Förderung der deutschen resp. europäischen Ornis Berufenen hat den Irrthum aufgeklärt. In allen Werken bis auf die Gegenwart wird *T. auroreus* entweder als junger *sibiricus* oder als seltner europäischer Gast nach wie vor abgehandelt. *Turdus auroreus* Pall. hat nun aber mit der europäischen Ornis nichts zu thun, ist bisher noch nicht einmal im östlichen Asien aufgefunden worden, sondern ist lediglich als Bewohner des nordwestlichen („russischen") Amerika zu betrachten, von wo aus er im Winter nur in Amerika südlich bis Californien wandert. Das von Pallas beschriebene Exemplar ist ein nicht vollständig ausgefärbtes Individuum von *Turdus naevius* Gm.; *Turdus auroreus* Pall. gehört daher als Synonym zur nordamerikanischen *Hesperocichla naevia*. —

Centurus polygrammus Cab. Das Berliner Museum erhielt 2 Männchen von Tehuantepec, also vom südlichsten Punkte der Westküste Mexicos. Bisher war nur das Weibchen bekannt und wurde

bei einer kritischen Sichtung mehrerer nahe verwandter Spechte vom Vortragenden im Journal 1862, S. 326 beschrieben. Die damalige Annahme, dass das noch zu entdeckende Männchen in der rothen Scheitelfärbung mit *C. aurifrons* übereinstimmen werde, hat sich vollständig bestätigt. *C. polygrammus* ist an der mexikanischen Westküste der vollständige Repräsentant des *C. aurifrons*. Es bleibt nur noch hinsichtlich der charakteristischen Schwanzzeichnung zu erwähnen, dass die weisse Innenfahne der mittelsten Steuerfedern an dem einen Männchen 7 schwarze Querflecke zeigt, während sie bei dem andern Exemplar ganz ungefleckt und rein ist.

Ferner werden zwei neue *Charadrius*-Arten des Berliner Museums von Hrn. Cabanis charakterisirt:

1) *Aegialitis occidentalis* n. sp. Aehnlich dem *collaris* sive *Azarae*, aber merklich grösser und stärker. Der schwarze Streif vom Mundwinkel zum Auge fehlt. Die weisse Färbung der Stirn setzt sich als breiter Superciliarstreif bis hinter das Auge fort. Unter dem Auge, nach hinten, beginnt ein breiter, schwarzer, die Ohrgegend zeichnender Streif. Das schwarze Brustband ist unvollständig und in der Mitte unterbrochen. Der röthliche Anflug des Hinterkopfs und Nackens nur schwach angedeutet. Ganze Länge etwa 6¾″, Schnabel vom Mundw. ¾″, von der Stirn ⅝″, Flügel 4¼″, Lauf ⅞″.

Aegialitis nivosa, welche das Berliner Museum aus Peru besitzt, ist eine viel kleinere, der *cantiana* sehr nahe stehende Art, welche aber, beiläufig bemerkt, durch den nicht vorhandenen schwarzen Zügelstreif schon vor Identificirung mit *cantiana* gesichert sein sollte.

2) *Aegialitis gracilis* n. sp. In verschiedenen Altersstufen von Tehuantepec, ist dieser Vogel nur als nordwestliche Abart des südamerikanischen *collaris* zu betrachten. Kleiner, der Schnabel kürzer, aber auffallend dicker, der schwarze Zügel stärker, die Ohrgegend dunkler gefärbt. —

Herr Reichenow theilt im kurzen Auszug die Resultate eingehender Untersuchungen über die Fussbildungen der Vögel mit. Die ausführliche Arbeit ist soeben im Journal veröffentlicht worden.

Golz. Reichenow. Cabanis, Secr.

Protokoll der XL. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 8. Januar 1872, Abends 7 Uhr, im Restaurant „Schlossbrauerei", Unter den Linden Nr. 8.

Anwesend die Herren: Cabanis, d'Alton, Reichenow, Stolz, Michel, Hermes, Bolle, Golz und Sy.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr A. von Homeyer aus Schweidnitz.

Vorsitzender: Herr Golz. Protokollf.: Herr Reichenow.

Der Gesang der Nachtigallen und Sprosser bildet das Thema einer längern Unterhaltung. Es wird hervorgehoben, dass die Schläge der Nachtigallen in verschiedenen Gegenden wohl Unter-